



Europawahl 2004, nicht 3

EUROPAWAHL 2004

5.

Ergebnisse nach Alter und Geschlecht in Nordrhein-Westfalen





Landesamt
für Datenverarbeitung
und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Europawahl 2004

Heft 5

Ergebnisse nach Alter und Geschlecht
in Nordrhein-Westfalen

Bestell-Nr. B 95 3 2004 51

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006
Internet: <http://www.lids.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Erschienen im November 2004

Preis dieser Ausgabe:
1,70 EUR

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	5
Tabellenteil	
1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen – hochgerechnete Ergebnisse –	
1.1 Kreisfreie Städte	16
1.2 Kreise	17
1.3 Nordrhein-Westfalen	18
2. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – hochgerechnete Ergebnisse –	
2.1 Kreisfreie Städte	19
2.2 Kreise	20
2.3 Nordrhein-Westfalen	21
3. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – jeweilige Altersgruppe =100 –	
3.1 Kreisfreie Städte	22
3.2 Kreise	23
3.3 Nordrhein-Westfalen	24
4. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen – jeweilige Partei =100 –	
4.1 Kreisfreie Städte	25
4.2 Kreise	26
4.3 Nordrhein-Westfalen	27

Vorbemerkungen

Mit dem vorliegenden Heft 5 „Europawahl 2004 – Ergebnisse nach Alter und Geschlecht in Nordrhein-Westfalen“, das die repräsentative Wahlstatistik zum Gegenstand hat, wird die Veröffentlichungsreihe zur Europawahl 2004 abgeschlossen.

Rechtliche Grundlagen der Wahl sind das EuWG¹⁾, die EuWO²⁾, die Verordnung über die Wahlorgane für die Bundestagswahlen und die Europawahlen³⁾ und weitere Gesetze wie das BWG und das StGB⁴⁾. Die rechtliche Grundlage der durchgeführten repräsentativen Erhebung und des vorliegenden Heftes ist das WStatG⁵⁾, in dem zum erstenmal auch die Erhebung von Briefwählerinnen und -wählern bei einer Europawahl vorgesehen ist (§ 3 *Stichprobenauswahl*). Des Weiteren ergeben sich aus dem WStatG inhaltliche Restriktionen hinsichtlich des Umfangs der Stichprobe (§ 3 *Stichprobenauswahl*), der Erhebung von Merkmalen (§ 4 *Erhebungs- und Hilfsmerkmale sowie Bildung der Geburtsjahresgruppen*) sowie der Granularität der Analyse (§ 8 *Veröffentlichung der Ergebnisse*).

Die Bundesrepublik Deutschland stellt mit 99 die meisten Abgeordneten für das Europäische Parlament. Diese können von den Parteien und sonstigen politischen Vereinigungen aus deren Listen entsandt werden, sobald eine Partei mehr als 5 % der Stimmen bei der Wahl auf sich vereinen kann. Jede/Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme, die für die jeweilige Partei abgegeben werden kann.

Die Daten der repräsentativen Wahlstatistik basieren auf zwei Quellen: Zum einen den Wählerverzeichnissen der ausgewählten Wahlbezirke und zum anderen auf den tatsächlichen Stimmabgaben der der Wahlbezirke zugehörigen Personen. Den Wählerverzeichnissen können nur die Angaben „hat gewählt/hat nicht gewählt“, Alter und Geschlecht entnommen werden. Hier besteht die Grundgesamtheit aus allen im Wählerverzeichnis aufgeführten Personen. Da die Angaben aus den Wählerverzeichnissen und denen der Stimmentauszählung nicht miteinander in Verbindung gebracht werden dürfen, besteht die Grundgesamtheit für die Analyse der Stimmabgabe aus allen Personen, die an der Wahl teilgenommen haben. Dieser ist dann das tatsächliche Stimmabgabeverhalten zu entnehmen.

Gemäß des WStatG dürfen nur die beiden Merkmale Alter und Geschlecht erhoben werden, wobei das

Merkmal Alter nur gruppiert erhoben werden darf. Die Gruppierungen der Altersangaben aus den Wählerverzeichnissen und denen aus der Stimmentauszählung unterscheiden sich in der Hinsicht, dass die Gruppierung bei den Wählerverzeichnissen zehn Gruppen und bei der Gruppierung aus der Stimmentauszählung nur fünf Gruppen umfasst. Somit ergeben sich für die Analyse des vorliegenden Heftes folgende Geburtsjahresgruppen der Wählerverzeichnisse:

Geburtsjahr	Alter von ... bis unter ... Jahren
1984 – 1986	18 – 21 Jahre
1980 – 1983	21 – 25 Jahre
1975 – 1979	25 – 30 Jahre
1970 – 1974	30 – 35 Jahre
1965 – 1969	35 – 40 Jahre
1960 – 1964	40 – 45 Jahre
1955 – 1959	45 – 50 Jahre
1945 – 1954	50 – 60 Jahre
1935 – 1944	60 – 70 Jahre
1934 und früher	70 und mehr

Die Geburtsjahresgruppen hinsichtlich des Stimmabgabeverhaltens sind, aus Gründen der Geheimhaltung, grober gegliedert und sehen wie folgt aus:

Geburtsjahr	Alter von ... bis unter ... Jahren
1980 – 1986	18 – 25 Jahre
1970 – 1979	25 – 35 Jahre
1960 – 1969	35 – 45 Jahre
1945 – 1959	45 – 60 Jahre
1944 und früher	60 und mehr

In die Stichprobe der Wahlbezirke dürfen maximal 5 % aller Wahlbezirke gezogen werden. Als weitere Maßnahmen in Bezug auf die Geheimhaltung ist – gemäß § 3 WStatG – die Trennung nach Geschlecht und Alter nur dann zulässig, wenn in allen der durch die Stichprobe gezogenen Wahlbezirken mindestens 400 Wahlberechtigte verzeichnet sind. Darüber hinaus müssen in allen diesen Wahlbezirken die Geburtsjahresgruppen bei den Wählerinnen und Wählern (Stimmentauszählung) mindestens drei und bei den Wahlberechtigten (Wählerverzeichnis) mindestens sieben Geburtsjahrgänge umfassen.

Bei der Europawahl 2004 wurden insgesamt 598 Wahlbezirke aus einer Gesamtheit von 15 869⁶⁾ Wahlbezirken ausgewählt, was einem Anteil von 3,77 % entspricht. Aufgegliedert handelt es sich dabei um 522 (3,93 %) aus 13 282 Urnenwahlbezirken und 76 (2,93 %) aus 2 587 Briefwahlbezirken. Das Stichprobendesign wurde vom Statistischen Bundesamt ent-

1) Europawahlgesetz (EuWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. 3. 1994 (BGBl. I S. 423, 555), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.8.2003 (BGBl. I S. 1655). – 2) Europawahlordnung (EuWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. 5. 1994 (BGBl. I S. 957), zuletzt geändert durch Verordnung vom 12.12.2003 (BGBl. I S. 2551). – 3) Vom 13. 12. 1988, geändert durch Verordnung vom 13. 5. 1997 (GV. NRW. S. 106) – SGV. NRW. 1113. – 4) Für eine vollständige Aufzählung s. RdErl. d. IM v. 23. 2. 2004 (12/20-20.04.10). – 5) Vom 21. 5. 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. 1. 2002 (BGBl. I S. 412)

6) Die Gesamtzahl der Wahlbezirke basiert auf der Einteilung der Wahlbezirke der Bundestagswahl 2002.

wickelt. Es handelt sich dabei um eine geschichtete, einstufige Stichprobe, bei der die Wahlbezirke in Nordrhein-Westfalen anhand der Zahl der Wahlberechtigten und den Stimmenanteilen der SPD, CDU, GRÜNE und der FDP bei der letzten Bundestagswahl sortiert wurden. Hieraus wurden dann Schichten zu je 25 Wahlbezirken gebildet, aus denen dann zufällig ein Wahlbezirk ausgewählt wurde.

Erhoben wurden die Merkmale Alter und Geschlecht, indem in den ausgewählten Wahlbezirken an die Wählerinnen und Wähler codierte Stimmzettel ausgegeben wurden, an denen das Geschlecht und die Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe erkennbar ist. Neben den Parteipräferenzen wurden dementsprechend auch die ungültigen Stimmen erhoben, bei denen allerdings nicht zwischen „bewusst ungültig abgegeben“ und „nicht bewusst ungültig abgegeben“ unterschieden werden kann. Somit ist es nicht möglich, aus dem Anteil der ungültigen Stimmen eine Politikverdrossenheit oder ein Protestverhalten zu schließen.

Um die Güte der repräsentativen Wahlstatistik zu verdeutlichen, weist die Tabelle 1 die Ergebnisse aus der Stichprobe sowie die des amtlichen Endergebnisses aus.

Merkmal	Amtliches Endergebnis	Repräsentative Wahlstatistik
Wahlbeteiligung	41,1	41,1
Ungültige Stimmen	1,6	1,5*
Von den gültigen Stimmen entfielen auf die		
SPD	25,7	25,2*
CDU	44,9	45,4*
GRÜNE	12,6	11,8*
FDP	7,5	7,2*
PDS	2,1	2,0*
REP	1,2	1,1*
NPD	0,6	0,6
Sonstige	5,4	5,2*

* = Unterschied ist signifikant auf dem 5 %-Niveau

Es zeigt sich, dass sich die für Nordrhein-Westfalen hochgerechneten Ergebnisse aus der repräsentativen Wahlstatistik als gute Prediktoren hinsichtlich realer Verhältnisse darstellen. Somit kann davon ausgegangen werden, dass auch im Bereich der in der Stichprobe zusätzlich erhobenen Merkmale, ein Abbild der Realität erreicht wird.

Wird das Verhältnis der repräsentativen Wahlstatistik 2004 und dem amtlichen Endergebnis verglichen mit den Verhältnissen der Europawahlen aus den Jahren 1994 und 1999, so zeigt sich, dass die prognostizierten Ergebnisse 2004 insgesamt näher am 'wahren' Ergebnis liegen als in den Jahren zuvor (siehe Tabelle 2).

2. Abweichungen der repräsentativen Wahlstatistik zum amtlichen Endergebnis in den Jahren 1994, 1999 und 2004 in Prozentpunkten

Merkmal	1994	1999	2004
SPD	+0,6	+1,0	-0,5
CDU	-0,7	-0,6	+0,5
GRÜNE	-0,1	+0	-0,8
FDP	+0	-0,3	-0,3
PDS	+0,1	+0	+0,1
REP	+0,1	+0	-0,1
NPD	.	.	+0

Ergebnisse der Europawahl 2004

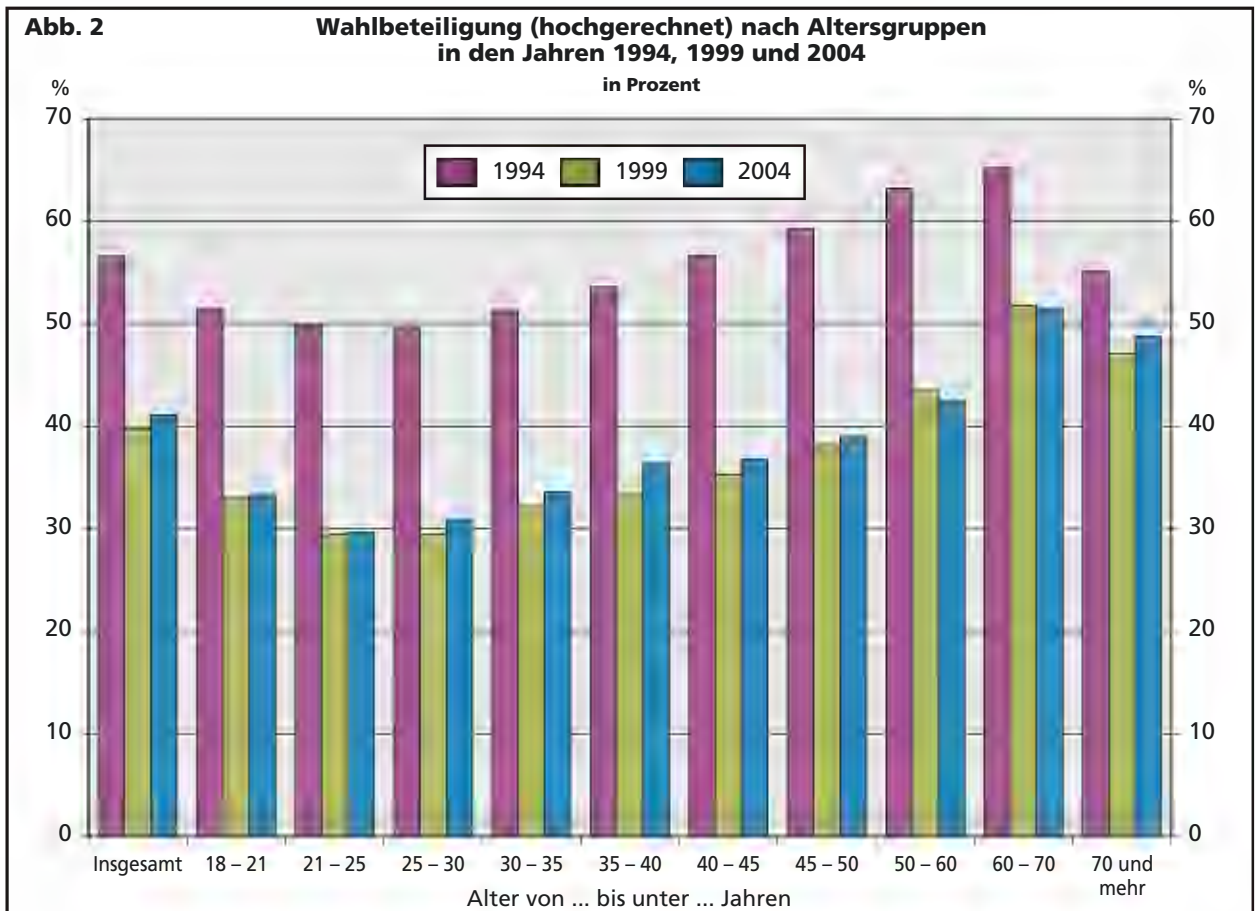
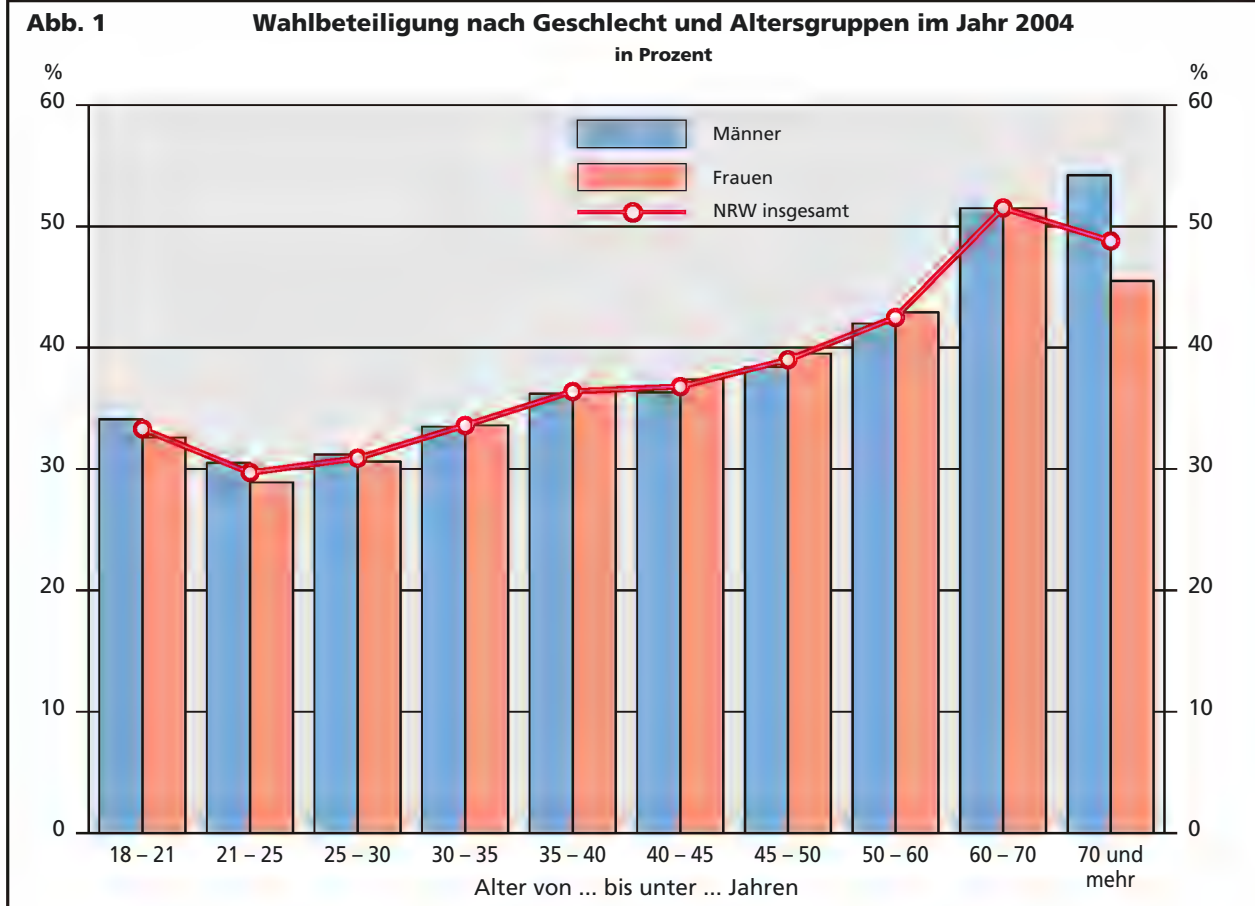
Neben den im Tabellenteil vorhandenen, deskriptiven Daten, bietet die repräsentative Wahlstatistik die Möglichkeit, im Rahmen der erhobenen Informationen, Einflüsse und Zusammenhänge der Merkmale Alter und Geschlecht auf das Wahlverhalten nachzuzeichnen. In ausgewählten Fällen soll dies nachfolgend geschehen. Wo möglich, werden auch Vergleiche zu früheren Europawahlen gezogen.

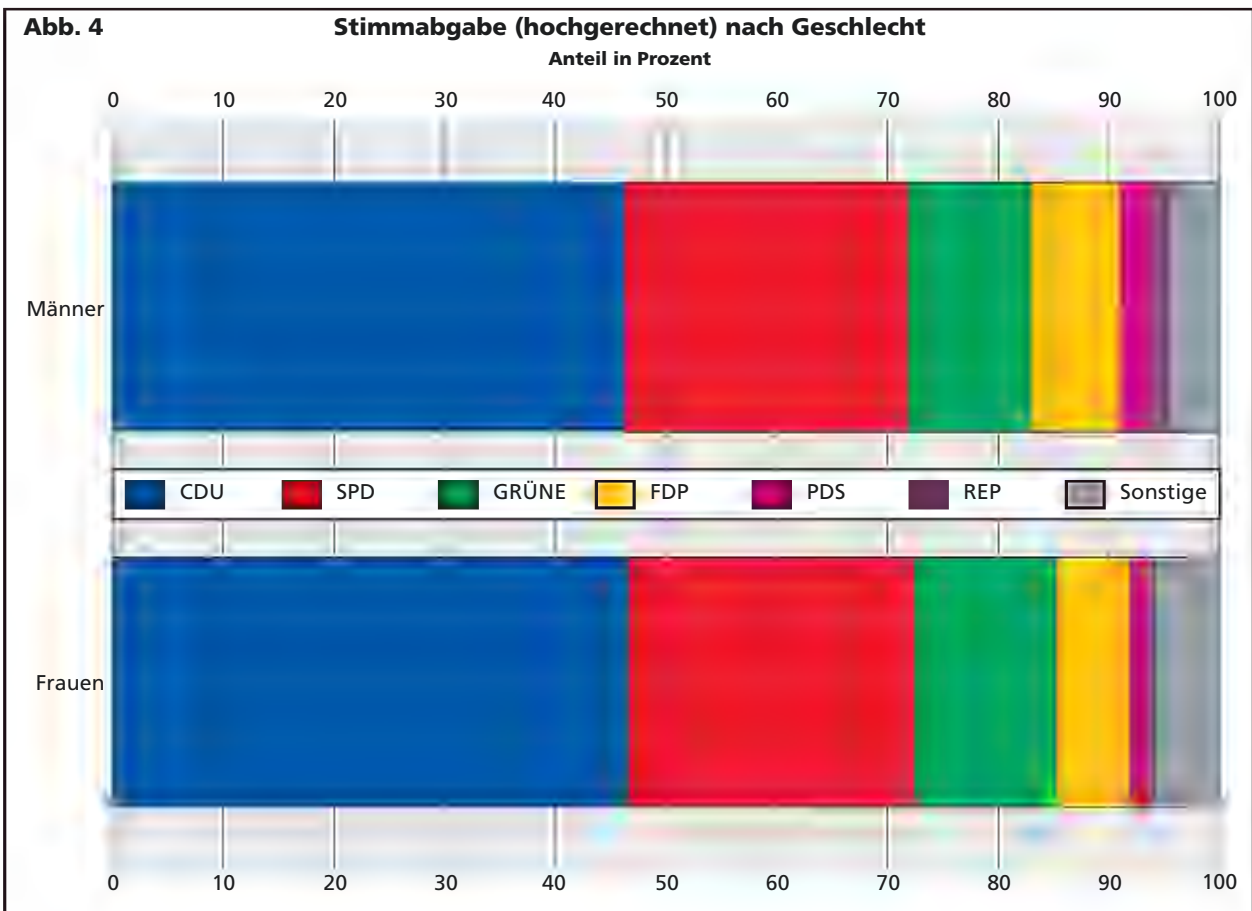
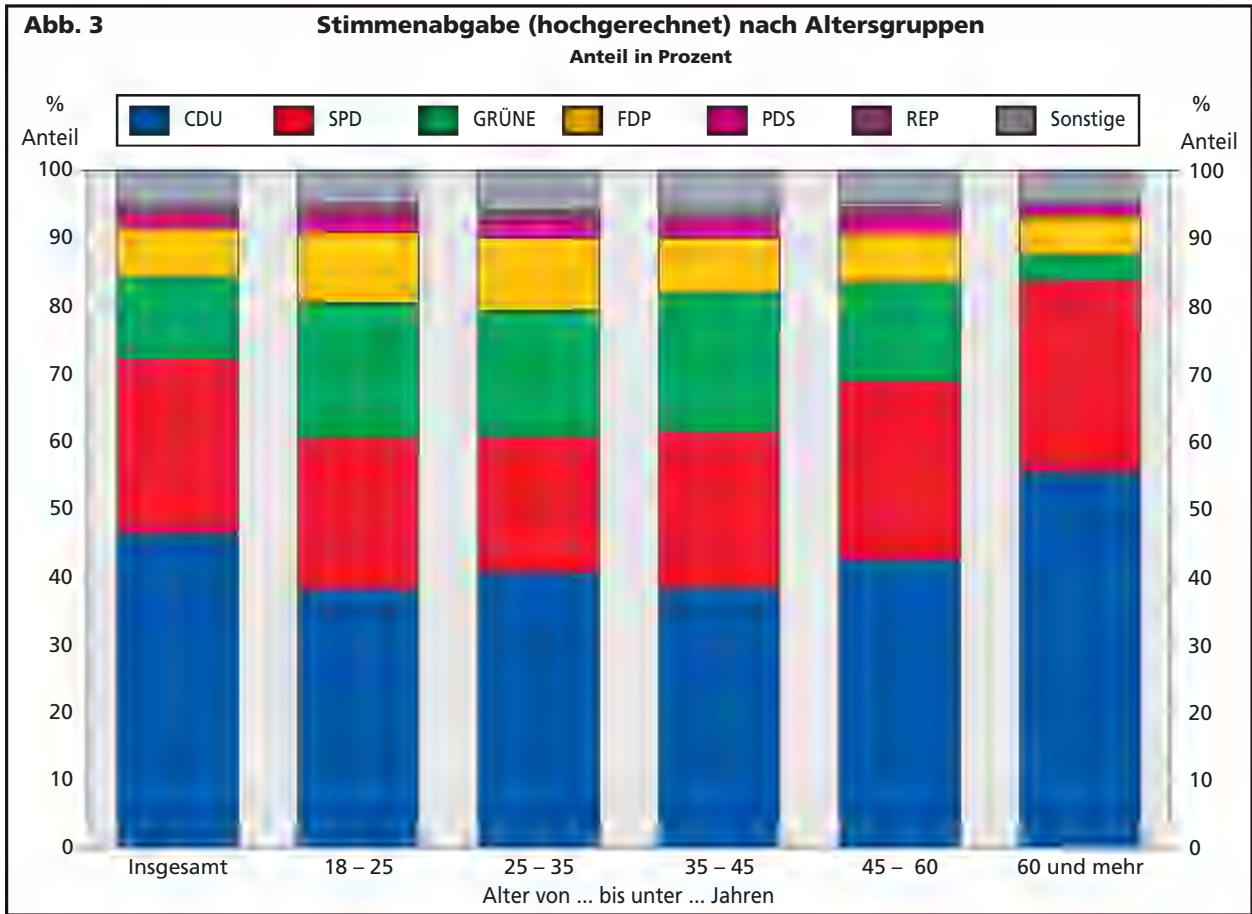
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Außer in der Kohorte der zwischen 1935 – 1944 Geborenen (51,5 %), lag die Wahlbeteiligung jeweils unter der 50 %-Marke in gesamt NRW. Generell kann ein U-förmiger Verlauf der Wahlbeteiligung aufgeteilt nach dem Alter festgestellt werden, was auf der Seite der Jüngsten daran liegen könnte, dass es sich bei der Möglichkeit der Beteiligung an einer Wahl um etwas Neues gehandelt hat. Der schwache Abfall der Wahlbeteiligung bei den 1934 und früher Geborenen ist vermutlich auf den physischen Aufwand, den eine solche Wahl abverlangt, zurück zu führen. Darüber hinaus beeinträchtigt der überproportionale Rückgang der weiblichen Wahlberechtigten in dieser Kohorte das Ergebnis. Werden die Extremgruppen weggelassen, so ergibt sich ein klarer Verlauf der Abnahme der Wahlbeteiligung von Alt zu Jung (siehe Abb. 1).

Insgesamt betrug die Wahlbeteiligung nur 41,1 %, was einen Rückgang zur Europawahl 1999 um 2,7 Prozentpunkte bedeutet. Dabei lag die Beteiligung der männlichen Wahlberechtigten mit 41,3 % nur leicht über der der weiblichen Wahlberechtigten mit 41,0 %. Der stärkste Unterschied liegt dabei zwischen den beiden Kohorten der 1934 und früher Geborenen, bei denen die männlichen Wahlberechtigten den höchsten Anteil (54,2 %) aufweisen und der weibliche Anteil gegenüber der vorhergehenden Kohorte um sechs Prozentpunkte auf 45,5 % sinkt.

Dieser Trend ist auch bei den beiden vorherigen Europawahlen sehr deutlich erkennbar, allerdings 1999 auf einem durchschnittlich leicht niedrigeren und 1994 auf einem durchschnittlich weit höherem Niveau (siehe Abb. 2).





Bei der Betrachtung des Merkmals Geschlecht zeigt sich, dass sich die Anteile zwischen Frauen und Männern über die Zeit relativ die Waage halten, wobei allerdings bei beiden Ausprägungen die Wahlbeteiligung 1994 wesentlich höher war, als bei den darauffolgenden beiden Europawahlen. So ergab sich für die Frauen 1994 ein Anteil von 56,4 % und bei den Männern ein Anteil von 56,8 %. Beide Werte sanken 1999 auf 39,5 % bzw. 40,1 % und stiegen dann wiederum leicht bei der Wahl 2004 (Frauen = 41,0 %; Männer = 41,3 %).

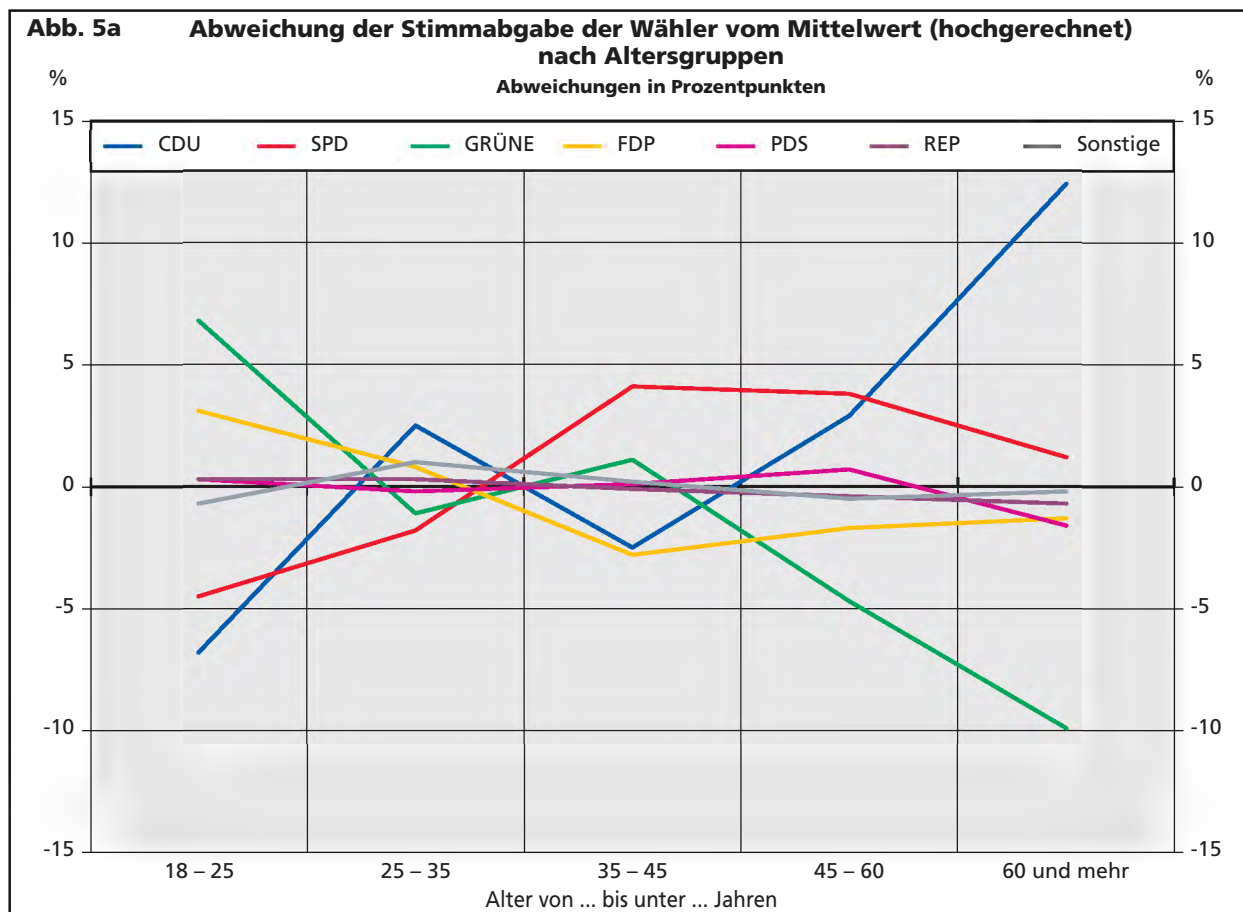
Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht

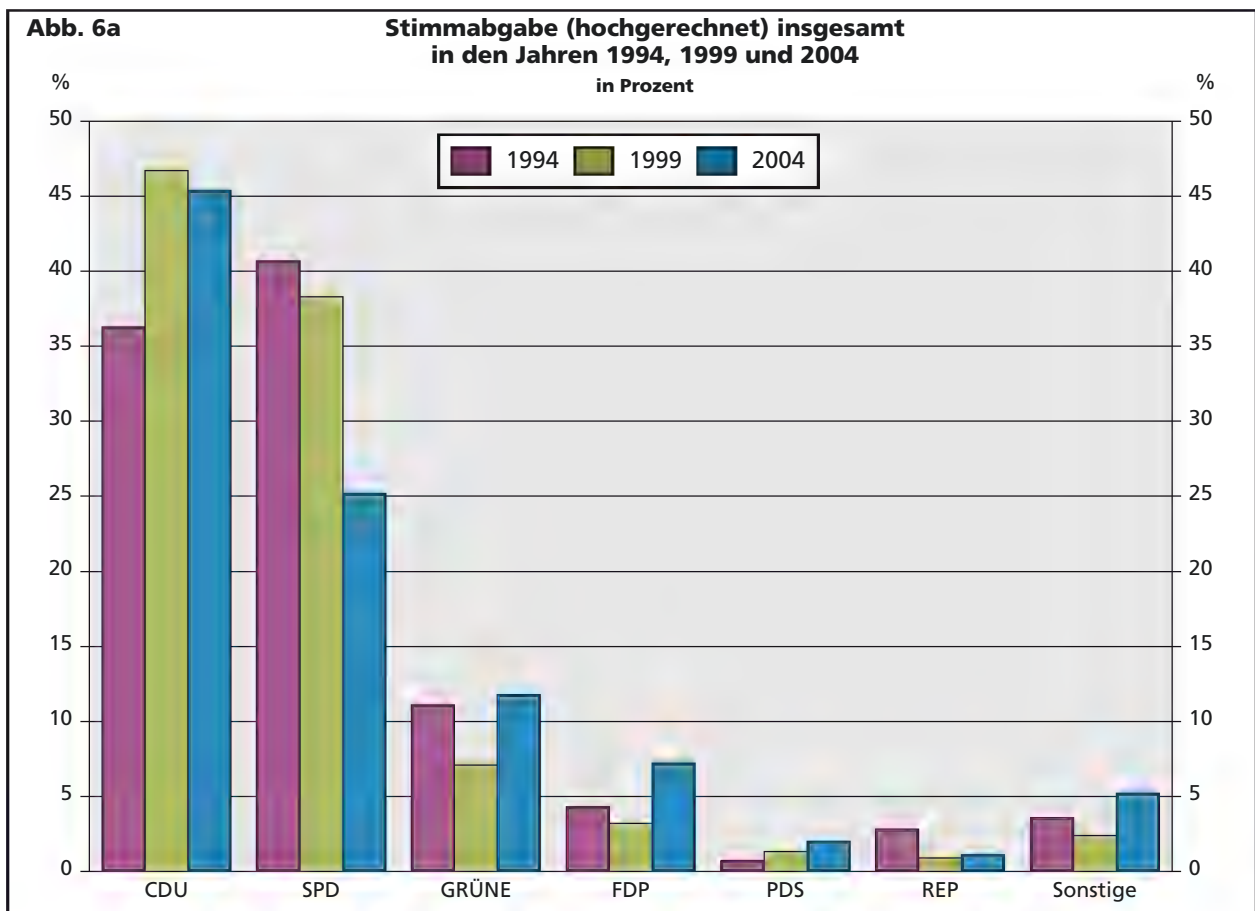
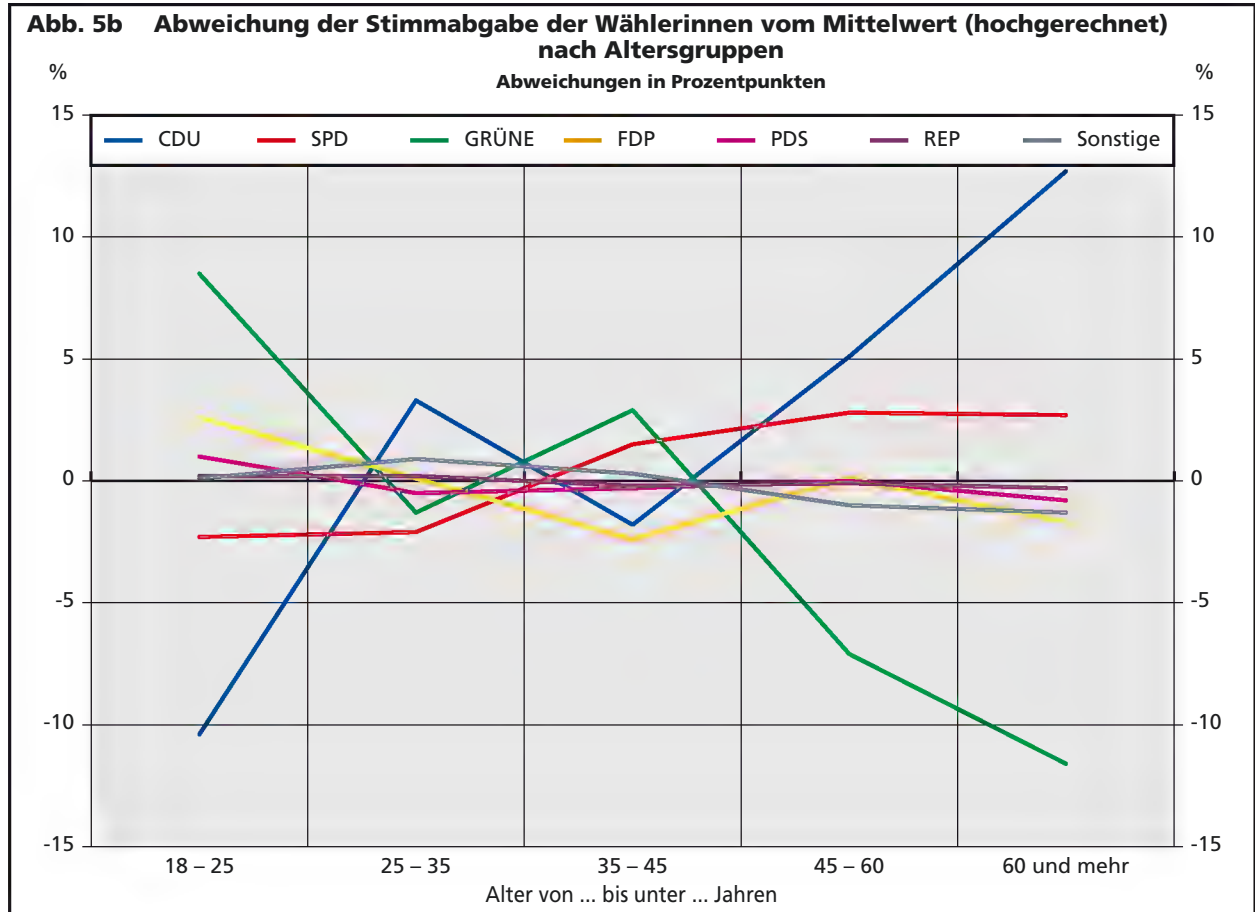
Wie der Abb. 3 zu entnehmen ist, können die beiden großen Volksparteien SPD mit 27,9 % und CDU mit 54,2 % in der Gruppe der über 60-Jährigen die höchsten Stimmenanteile aufweisen. Bis auf die FDP mit 5,6 % spielen alle anderen Parteien in dieser Altersgruppe nur eine marginale Rolle. Dieses Verhältnis kehrt sich zwar nicht vollständig um, wird aber relativiert in den jüngeren Alterskohorten, wie den 18- bis unter 25-Jährigen bzw. den 25- bis unter 35-Jährigen. Hier haben die SPD (Altersgruppe 25 bis unter 25 Jahre = 19,8 %) und die CDU (Altersgruppe 18 bis unter 25 Jahre = 36,9 %) jeweils ihre schlechtesten Ergebnisse, wohingegen die FDP in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen die meisten Prozentpunkte

(10,5 %) für sich verzeichnen kann. Die GRÜNEN können in allen drei jüngeren Kohorten Werte von um die 20 Prozent aufweisen. Alle anderen Parteien spielen auf Landesebene keine Rolle.

Der Vergleich des Stimmverhaltens zwischen Frauen und Männern zeigt, dass es zwischen den beiden Geschlechtern nur geringe Unterschiede gibt (siehe Abb. 4), wobei Männer leicht stärker die so genannten extremen Parteien wählen und Frauen stärker den Volksparteien zugeneigt sind. Der größte Unterschied des Stimmverhaltens besteht hinsichtlich der GRÜNEN, bei denen die Stimmanteile der Frauen um 1,7 Prozentpunkte höher liegen als bei den Männern.

Ein interessantes Ergebnis liefert der Vergleich der Abweichungen des Stimmverhaltens vom Mittelwert über die Altersgruppen hinweg und zwischen Frauen und Männern. Mit Rücksicht auf die Übersichtlichkeit, sind hier die Ergebnisse für Frauen und Männer jeweils gesondert ausgewiesen. Ein Wert oberhalb von Null bedeutet eine positive Abweichung vom Mittelwert. Das heißt, dass die jeweilige Partei in dieser Alterskohorte überdurchschnittliche viele Stimmen bekommen hat. Ein Kurvenverlauf unterhalb von Null bedeutet folglich einen Stimmenverlust in der jeweiligen Altersgruppe. Den Abbildungen 5a und 5b ist sehr deutlich der diametrale Verlauf der Kurven für die CDU und den GRÜNEN zu entnehmen. Während





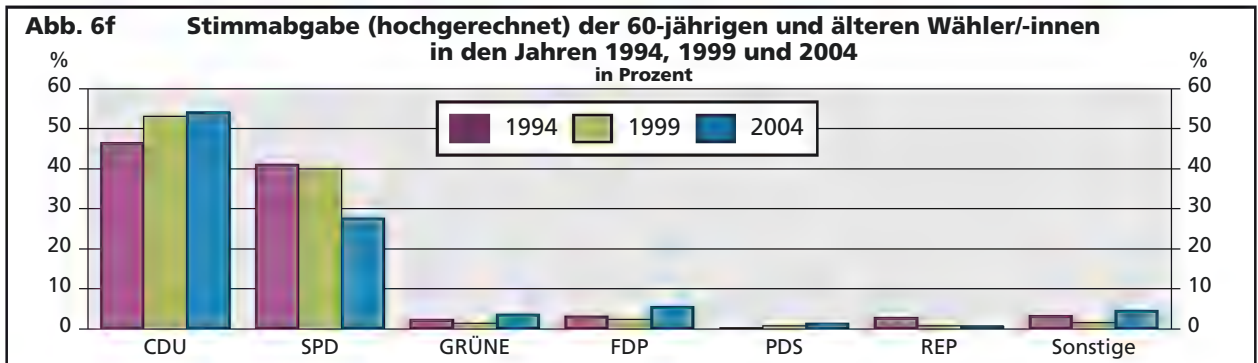
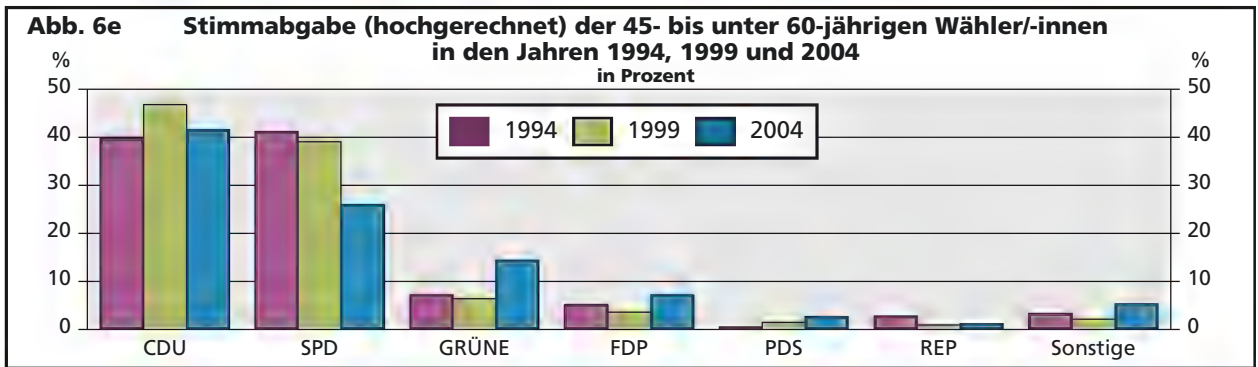
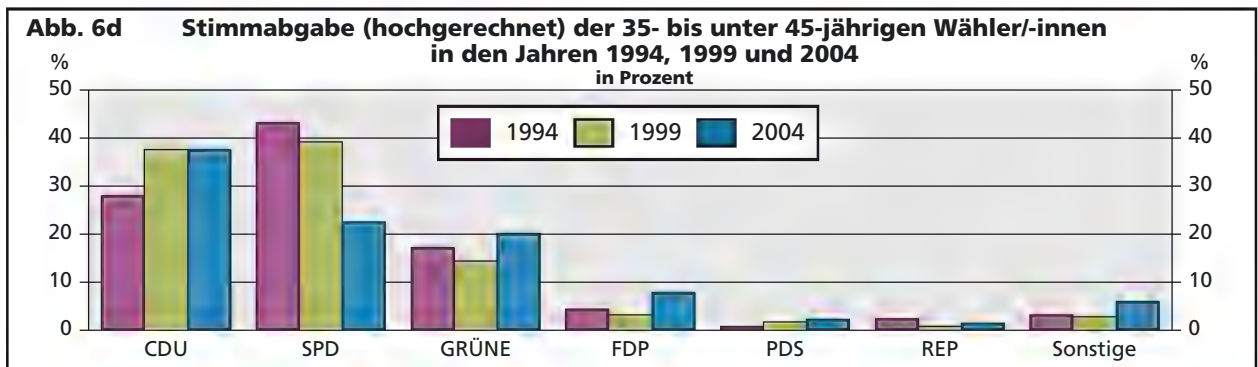
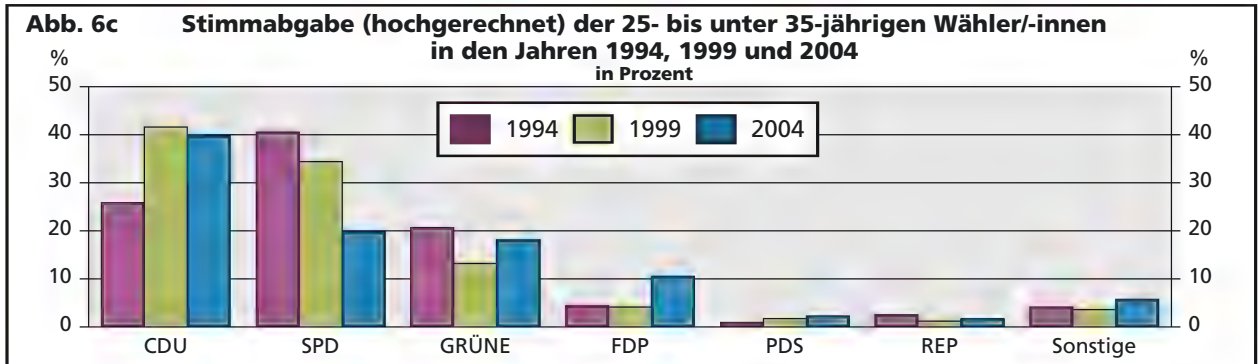
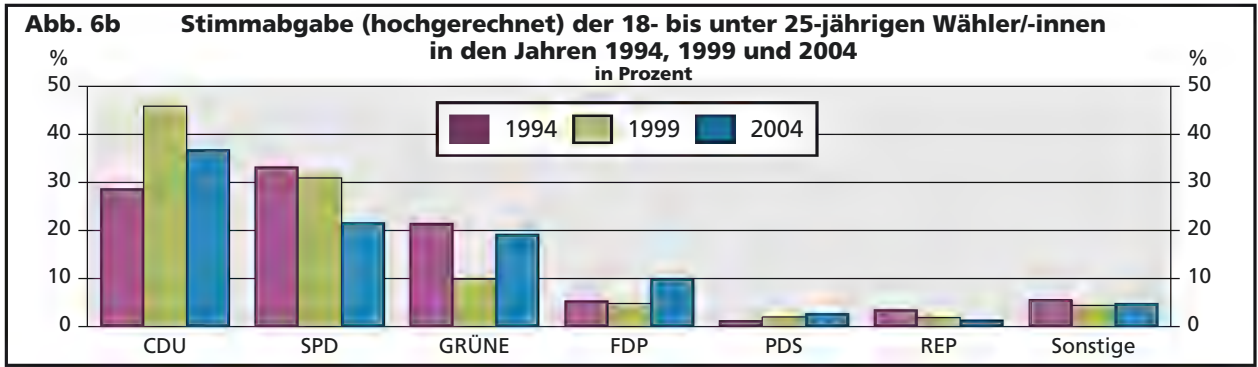
mit steigendem Alter die Stimmabgabe zum Vorteil der CDU zunimmt, nimmt diese ab der Altersgruppe 45 bis unter 60 Jahre fast in gleichem Umfang bei den GRÜNEN ab. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass dieses Verhältnis stärker bei Frauen als bei Männern vorhanden ist. Die anderen Parteien oszillieren um den Nullpunkt, wobei es bei den Männern hinsichtlich der SPD und der FDP leicht stärkere Schwankungen über die Alterskohorten gibt als bei den Frauen.

Im Zeitvergleich zeigt sich sehr deutlich der Rückgang der Anteile für die SPD in allen Alterskohorten (siehe Abb. 6a sowie auf Seite 12 die Abb. 6b bis f). Dahingegen konnte die CDU in fast allen Altersgruppen ihr Ergebnis von der Europawahl 1994 auf 1999 steigern und hat diese Ergebnisse weitestgehend auf hohem Niveau stabilisieren können. Einziger gravierender Ausreißer nach unten stellt die Veränderung zwischen den Wahlen 1999 und 2004 in der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen dar, in der die CDU einen Verlust von neun Prozentpunkten hinnehmen musste.

Gingen die Verluste der SPD von der Wahl 1994 zu 1999 noch mit der Steigerung der Anteile für die CDU einher, so scheint es, als ob die Verluste der SPD von der Wahl 1999 zu 2004 eher zu Gunsten der kleineren Parteien zu veranschlagen sind. Auch dieser Trend zieht sich durch alle Altersgruppen.

Abkürzungsverzeichnis

BGBI	= Bundesgesetzblatt
BWG	= Bundeswahlgesetz
EuWG	= Europawahlgesetz
EuWO	= Europawahlordnung
IM	= Innenministerium
RdErl	= Runderlass
StGB	= Strafgesetzbuch
WStatG	= Wahlstatistikgesetz



Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

Tabellenteil

1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.1 Kreisfreie Städte
– hochgerechnete Ergebnisse –

Geburtsjahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler/-innen	Nichtwähler/-innen	Wahlbeteiligung
		insgesamt	ohne	mit			
			Wahlschein				
							%
Männer							
1984 – 1986	18 – 21	76 200	74 000	2 200	24 500	51 700	32,2
1980 – 1983	21 – 25	137 200	131 400	5 800	41 500	95 700	30,2
1975 – 1979	25 – 30	169 400	160 100	9 300	53 700	115 700	31,7
1970 – 1974	30 – 35	198 800	186 100	12 700	67 100	131 800	33,7
1965 – 1969	35 – 40	277 100	259 400	17 700	97 300	179 800	35,1
1960 – 1964	40 – 45	277 400	261 300	16 100	96 900	180 400	34,9
1955 – 1959	45 – 50	242 500	227 200	15 300	90 200	152 300	37,2
1945 – 1954	50 – 60	393 600	361 600	32 000	154 500	239 000	39,3
1935 – 1944	60 – 70	403 600	362 000	41 600	197 200	206 400	48,8
1934 und früher	70 und mehr	343 800	304 300	39 500	180 200	163 600	52,4
Zusammen		2 519 500	2 327 300	192 200	1 003 100	1 516 400	39,8
Frauen							
1984 – 1986	18 – 21	77 100	74 300	2 800	24 400	52 800	31,6
1980 – 1983	21 – 25	141 100	134 200	6 900	42 300	98 800	30,0
1975 – 1979	25 – 30	175 700	164 200	11 500	53 800	121 900	30,6
1970 – 1974	30 – 35	192 600	178 800	13 800	64 300	128 300	33,4
1965 – 1969	35 – 40	267 400	247 900	19 500	97 900	169 500	36,6
1960 – 1964	40 – 45	271 900	255 300	16 600	98 600	173 200	36,3
1955 – 1959	45 – 50	244 900	226 500	18 400	91 800	153 100	37,5
1945 – 1954	50 – 60	403 000	367 700	35 300	163 000	240 100	40,4
1935 – 1944	60 – 70	455 000	407 400	47 600	223 600	231 400	49,1
1934 und früher	70 und mehr	586 900	524 300	62 600	260 500	326 400	44,4
Zusammen		2 815 600	2 580 600	235 000	1 120 100	1 695 500	39,8
Männer und Frauen							
1984 – 1986	18 – 21	153 300	148 300	5 000	48 900	104 400	31,9
1980 – 1983	21 – 25	278 300	265 600	12 700	83 800	194 500	30,1
1975 – 1979	25 – 30	345 100	324 300	20 800	107 500	237 600	31,2
1970 – 1974	30 – 35	391 400	364 900	26 500	131 400	260 100	33,6
1965 – 1969	35 – 40	544 500	507 300	37 200	195 200	349 300	35,8
1960 – 1964	40 – 45	549 200	516 500	32 700	195 600	353 700	35,6
1955 – 1959	45 – 50	487 400	453 700	33 700	182 000	305 500	37,3
1945 – 1954	50 – 60	796 600	729 300	67 300	317 500	479 100	39,9
1935 – 1944	60 – 70	858 500	769 400	89 200	420 700	437 800	49,0
1934 und früher	70 und mehr	930 800	828 700	102 100	440 700	490 000	47,4
Insgesamt		5 335 100	4 907 900	427 200	2 123 200	3 211 900	39,8

Noch: 1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen

1.3 Nordrhein-Westfalen – hochgerechnete Ergebnisse –

Geburtsjahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler/-innen	Nicht- wähler/-innen	Wahlbeteiligung
		insgesamt	ohne	mit			
			Wahlschein				
							%
Männer							
1984 – 1986	18 – 21	146 900	142 300	4 600	51 500	95 500	35,0
1980 – 1983	21 – 25	212 800	203 600	9 200	65 500	147 300	30,8
1975 – 1979	25 – 30	231 800	219 100	12 700	71 600	160 100	30,9
1970 – 1974	30 – 35	267 600	253 300	14 400	89 400	178 300	33,4
1965 – 1969	35 – 40	404 500	383 900	20 600	149 600	254 800	37,0
1960 – 1964	40 – 45	433 800	412 300	21 500	161 100	272 700	37,1
1955 – 1959	45 – 50	376 400	356 000	20 400	147 500	228 900	39,2
1945 – 1954	50 – 60	584 000	539 700	44 300	255 800	328 200	43,8
1935 – 1944	60 – 70	607 700	547 400	60 300	323 400	284 300	53,2
1934 und früher	70 und mehr	500 400	444 400	56 000	277 100	223 200	55,4
Zusammen		3 765 800	3 501 800	264 000	1 592 500	2 173 300	42,3
Frauen							
1984 – 1986	18 – 21	133 300	128 000	5 300	44 100	89 200	33,1
1980 – 1983	21 – 25	209 500	198 900	10 600	59 500	150 000	28,4
1975 – 1979	25 – 30	228 800	215 600	13 300	70 000	158 800	30,6
1970 – 1974	30 – 35	272 400	256 500	16 000	92 200	180 200	33,8
1965 – 1969	35 – 40	407 400	385 100	22 300	149 000	258 400	36,6
1960 – 1964	40 – 45	429 000	406 900	22 000	163 300	265 700	38,1
1955 – 1959	45 – 50	371 900	349 200	22 700	151 800	220 100	40,8
1945 – 1954	50 – 60	593 400	543 900	49 500	264 400	329 000	44,6
1935 – 1944	60 – 70	662 300	593 900	68 500	351 300	311 100	53,0
1934 und früher	70 und mehr	809 500	718 400	91 100	375 700	433 800	46,4
Zusammen		4 117 600	3 796 400	321 200	1 721 300	2 396 200	41,8
Männer und Frauen							
1984 – 1986	18 – 21	280 300	270 300	9 900	95 600	184 700	34,1
1980 – 1983	21 – 25	422 200	402 500	19 800	125 000	297 200	29,6
1975 – 1979	25 – 30	460 600	434 600	26 000	141 700	318 900	30,8
1970 – 1974	30 – 35	540 100	509 700	30 400	181 600	358 500	33,6
1965 – 1969	35 – 40	811 900	769 000	42 900	298 600	513 200	36,8
1960 – 1964	40 – 45	862 800	819 200	43 600	324 400	538 400	37,6
1955 – 1959	45 – 50	748 300	705 200	43 100	299 300	449 000	40,0
1945 – 1954	50 – 60	1 177 400	1 083 600	93 800	520 200	657 200	44,2
1935 – 1944	60 – 70	1 270 000	1 141 300	128 700	674 700	595 300	53,1
1934 und früher	70 und mehr	1 309 800	1 162 700	147 100	652 800	657 000	49,8
Insgesamt		7 883 400	7 298 200	585 200	3 313 900	4 569 500	42,0

Noch: 1. Wahlberechtigte, Wähler/-innen und Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen
1.3 Nordrhein-Westfalen
– hochgerechnete Ergebnisse –

Geburtsjahrgruppe	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte			Wähler/-innen	Nichtwähler/-innen	Wahlbeteiligung
		insgesamt	ohne	mit			
			Wahlschein				
Anzahl							%
Männer							
1984 – 1986	18 – 21	225 000	218 200	6 900	76 700	148 400	34,1
1980 – 1983	21 – 25	350 500	335 500	15 000	106 900	243 600	30,5
1975 – 1979	25 – 30	400 100	378 100	21 900	124 800	275 300	31,2
1970 – 1974	30 – 35	465 000	438 200	26 800	155 800	309 200	33,5
1965 – 1969	35 – 40	681 300	643 300	38 000	246 800	434 500	36,2
1960 – 1964	40 – 45	712 600	675 000	37 500	258 500	454 100	36,3
1955 – 1959	45 – 50	619 900	584 300	35 600	238 000	382 000	38,4
1945 – 1954	50 – 60	977 700	901 600	76 100	411 000	566 700	42,0
1935 – 1944	60 – 70	1 011 900	910 100	101 800	521 400	490 500	51,5
1934 und früher	70 und mehr	843 800	748 400	95 400	457 000	386 700	54,2
Zusammen		6 287 800	5 832 700	455 000	2 596 800	3 690 900	41,3
Frauen							
1984 – 1986	18 – 21	211 500	203 400	8 200	68 900	142 600	32,6
1980 – 1983	21 – 25	350 700	333 100	17 600	101 400	249 300	28,9
1975 – 1979	25 – 30	402 800	378 200	24 600	123 200	279 600	30,6
1970 – 1974	30 – 35	464 400	434 800	29 600	156 200	308 200	33,6
1965 – 1969	35 – 40	675 500	634 100	41 400	246 700	428 800	36,5
1960 – 1964	40 – 45	702 400	663 900	38 400	262 400	440 000	37,4
1955 – 1959	45 – 50	617 400	576 600	40 800	244 000	373 400	39,5
1945 – 1954	50 – 60	996 300	911 700	84 700	427 800	568 500	42,9
1935 – 1944	60 – 70	1 116 700	1 000 800	115 900	575 300	541 400	51,5
1934 und früher	70 und mehr	1 393 100	1 239 500	153 600	634 500	758 700	45,5
Zusammen		6 930 800	6 376 000	554 700	2 840 300	4 090 500	41,0
Männer und Frauen							
1984 – 1986	18 – 21	436 600	421 500	15 000	145 600	291 000	33,3
1980 – 1983	21 – 25	701 200	668 600	32 500	208 300	492 900	29,7
1975 – 1979	25 – 30	802 900	756 400	46 500	248 000	554 900	30,9
1970 – 1974	30 – 35	929 300	873 000	56 400	311 900	617 400	33,6
1965 – 1969	35 – 40	1 356 800	1 277 400	79 400	493 500	863 300	36,4
1960 – 1964	40 – 45	1 414 900	1 338 900	76 000	520 900	894 000	36,8
1955 – 1959	45 – 50	1 237 300	1 160 900	76 400	481 900	755 400	39,0
1945 – 1954	50 – 60	1 974 000	1 813 200	160 800	838 800	1 135 200	42,5
1935 – 1944	60 – 70	2 128 600	1 910 900	217 700	1 096 700	1 031 900	51,5
1934 und früher	70 und mehr	2 236 900	1 987 900	249 000	1 091 500	1 145 400	48,8
Insgesamt		13 218 500	12 208 700	1 009 800	5 437 100	7 781 500	41,1

2. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
2.1 Kreisfreie Städte
– hochgerechnete Ergebnisse –

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Abgegebene Stimmen insgesamt
	1980 – 1986	1970 – 1979	1960 – 1969	1945 – 1959	1944 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

Ungültige Stimmen	1 000	1 600	2 600	5 000	7 500	17 600
C D U	19 500	36 100	57 300	82 500	184 200	379 600
SPD	14 600	24 700	46 000	69 000	112 900	267 200
GRÜNE	15 300	29 000	45 800	39 100	13 800	143 000
FDP	6 800	15 400	18 300	18 600	24 900	84 100
PDS	2 600	4 300	8 000	12 000	8 900	35 800
REP	1 400	2 500	4 500	4 600	5 200	18 200
NPD	1 900	1 800	2 000	1 500	1 900	9 000
Sonstige	2 900	5 400	9 700	12 300	18 200	48 500
Zusammen	66 000	120 800	194 300	244 700	377 400	1 003 100

Frauen

Ungültige Stimmen	700	1 100	2 400	4 200	8 100	16 500
C D U	16 800	33 300	55 600	87 000	241 500	434 200
SPD	17 600	27 000	45 800	68 900	145 200	304 400
GRÜNE	18 300	33 300	55 400	49 200	23 800	179 900
FDP	5 900	11 000	14 100	18 100	28 000	77 100
PDS	2 300	3 600	5 000	6 400	5 600	22 900
REP	600	1 300	2 300	2 700	3 200	10 100
NPD	700	400	700	900	800	3 500
Sonstige	3 800	7 200	15 300	17 400	27 800	71 600
Zusammen	66 700	118 100	196 500	254 700	484 100	1 120 100

Männer und Frauen

Ungültige Stimmen	1 700	2 700	5 000	9 100	15 600	34 100
C D U	36 400	69 400	112 900	169 500	425 700	813 800
SPD	32 200	51 700	91 800	137 900	258 100	571 600
GRÜNE	33 600	62 300	101 200	88 300	37 600	322 900
FDP	12 800	26 400	32 500	36 700	52 800	161 200
PDS	4 900	7 800	13 000	18 400	14 500	58 700
REP	2 000	3 800	6 800	7 300	8 400	28 300
NPD	2 500	2 200	2 700	2 400	2 700	12 500
Sonstige	6 700	12 600	25 100	29 700	46 100	120 100
Zusammen	132 700	238 900	390 800	499 500	861 500	2 123 200

Noch: 2. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
– hochgerechnete Ergebnisse –
– hochgerechnete Ergebnisse –

Wahlvorschlag	Geburtsjahrgruppe					Abgegebene Stimmen insgesamt
	1980 – 1986	1970 – 1979	1960 – 1969	1945 – 1959	1944 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	
Männer						
Ungültige Stimmen	1 300	1 700	4 300	6 100	11 400	24 700
C D U	49 900	77 300	134 400	182 500	338 300	782 500
SPD	22 900	27 900	69 000	103 400	158 500	381 700
GRÜNE	17 600	18 600	44 900	45 900	17 100	144 100
FDP	13 200	17 900	27 400	29 100	34 200	121 900
PDS	2 800	3 300	6 500	10 900	9 900	33 400
REP	2 100	3 800	6 100	6 300	4 600	22 800
NPD	3 200	2 300	2 900	2 600	2 800	13 700
Sonstige	4 100	8 200	15 300	16 700	23 700	67 900
Zusammen	116 900	161 000	310 700	403 300	600 500	1 592 500
Frauen						
Ungültige Stimmen	1 100	1 900	3 800	5 000	12 400	24 200
C D U	42 800	73 700	130 200	192 900	418 700	858 400
SPD	22 100	32 200	68 600	101 400	195 100	419 300
GRÜNE	18 000	23 300	61 200	56 200	24 700	183 500
FDP	9 500	14 700	20 400	28 000	35 700	108 300
PDS	2 100	2 300	4 000	5 200	5 500	19 100
REP	800	1 700	2 600	2 700	3 000	10 900
NPD	900	500	700	1 000	900	4 000
Sonstige	6 300	11 900	20 800	23 700	31 000	93 700
Zusammen	103 600	162 200	312 300	416 200	726 900	1 721 300
Männer und Frauen						
Ungültige Stimmen	2 400	3 600	8 000	11 100	23 800	48 800
C D U	92 700	151 100	264 600	375 500	757 000	1 640 900
SPD	44 900	60 100	137 600	204 800	353 600	801 000
GRÜNE	35 600	42 000	106 100	102 100	41 900	327 600
FDP	22 800	32 600	47 800	57 000	69 900	230 200
PDS	4 900	5 600	10 500	16 200	15 400	52 500
REP	2 900	5 500	8 600	9 000	7 600	33 700
NPD	4 000	2 800	3 600	3 600	3 700	17 700
Sonstige	10 400	20 100	36 200	40 300	54 700	161 700
Zusammen	220 600	323 300	623 000	819 500	1 327 500	3 313 900

2. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
 2.2. Nicht in Wahlkreisen
 – hochgerechnete Ergebnisse –

Wahlvorschlag	Geburtsjahrgruppe					Abgegebene Stimmen insgesamt
	1980 – 1986	1970 – 1979	1960 – 1969	1945 – 1959	1944 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

Ungültige Stimmen	2 200	3 200	6 800	10 900	18 900	42 100
C D U	70 300	114 400	193 700	267 400	524 800	1 170 500
SPD	37 500	52 100	114 900	172 200	270 600	647 300
GRÜNE	32 600	46 500	89 500	84 300	30 700	283 600
FDP	20 200	33 100	45 700	47 700	58 900	205 500
PDS	5 300	7 500	14 200	22 600	18 600	68 200
REP	3 500	6 300	10 500	10 900	9 600	40 700
NPD	5 100	4 000	4 900	4 100	4 700	22 700
Sonstige	7 000	13 600	25 000	28 900	41 700	116 100
Zusammen	183 500	280 600	505 300	649 000	978 400	2 596 800

Frauen

Ungültige Stimmen	1 800	3 000	6 100	9 200	20 500	40 600
C D U	60 400	108 000	187 700	282 500	662 000	1 300 600
SPD	39 400	58 700	114 300	170 000	338 900	721 300
GRÜNE	35 900	55 300	115 400	104 500	48 000	359 100
FDP	15 500	25 600	34 500	46 100	63 300	184 900
PDS	4 300	5 700	8 800	11 400	11 000	41 200
REP	1 500	3 100	4 800	5 400	6 100	20 800
NPD	1 500	900	1 300	1 900	1 700	7 400
Sonstige	10 100	19 100	36 000	40 900	58 300	164 500
Zusammen	170 300	279 400	509 100	671 800	1 209 700	2 840 300

Männer und Frauen

Ungültige Stimmen	4 000	6 200	13 000	20 100	39 400	82 700
C D U	130 600	222 400	381 500	549 800	1 186 800	2 471 100
SPD	76 900	110 800	229 200	342 200	609 500	1 368 600
GRÜNE	68 400	101 800	204 900	188 800	78 700	642 700
FDP	35 700	58 700	80 200	93 800	122 200	390 400
PDS	9 700	13 100	23 000	34 000	29 600	109 400
REP	4 900	9 300	15 300	16 200	15 700	61 500
NPD	6 600	4 900	6 200	5 900	6 400	30 100
Sonstige	17 100	32 700	61 100	69 800	100 000	280 600
Zusammen	353 800	559 900	1 014 400	1 320 800	2 188 200	5 437 100

4. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
4.1 Kreisfreie Städte
- jeweilige Partei = 100 -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Abgegebene Stimmen insgesamt
	1980 – 1986	1970 – 1979	1960 – 1969	1945 – 1959	1944 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

Ungültige Stimmen	5,6	8,9	14,6	28,2	42,8	100
C D U	5,1	9,5	15,1	21,7	48,5	100
SPD	5,5	9,2	17,2	25,8	42,2	100
GRÜNE	10,7	20,3	32,0	27,4	9,6	100
FDP	8,1	18,3	21,8	22,1	29,6	100
PDS	7,3	12,0	22,3	33,6	24,8	100
REP	7,6	13,8	24,7	25,4	28,5	100
NPD	20,6	19,8	22,1	16,8	20,6	100
Sonstige	6,0	11,1	20,0	25,4	37,5	100
Zusammen	6,6	12,0	19,4	24,4	37,6	100

Frauen

Ungültige Stimmen	4,2	6,7	14,5	25,4	49,2	100
C D U	3,9	7,7	12,8	20,0	55,6	100
SPD	5,8	8,9	15,0	22,6	47,7	100
GRÜNE	10,2	18,5	30,8	27,3	13,2	100
FDP	7,7	14,3	18,3	23,5	36,3	100
PDS	10,0	15,5	21,9	28,0	24,6	100
REP	6,3	13,2	22,4	26,6	31,6	100
NPD	19,8	11,5	19,1	25,2	24,4	100
Sonstige	5,3	10,0	21,4	24,3	38,9	100
Zusammen	6,0	10,5	17,5	22,7	43,2	100

Männer und Frauen

Ungültige Stimmen	4,9	7,9	14,5	26,8	45,9	100
C D U	4,5	8,5	13,9	20,8	52,3	100
SPD	5,6	9,0	16,1	24,1	45,2	100
GRÜNE	10,4	19,3	31,3	27,4	11,6	100
FDP	7,9	16,4	20,1	22,8	32,8	100
PDS	8,4	13,4	22,1	31,4	24,7	100
REP	7,1	13,6	23,9	25,8	29,6	100
NPD	20,4	17,4	21,3	19,2	21,7	100
Sonstige	5,6	10,5	20,9	24,8	38,3	100
Zusammen	6,2	11,3	18,4	23,5	40,6	100

Noch: 4. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
4.3 Nordrhein-Westfalen
- jeweilige Partei = 100 -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrgruppe					Abgegebene Stimmen insgesamt
	1980 – 1986	1970 – 1979	1960 – 1969	1945 – 1959	1944 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

Ungültige Stimmen	5,1	6,9	17,3	24,5	46,2	100
C D U	6,4	9,9	17,2	23,3	43,2	100
SPD	6,0	7,3	18,1	27,1	41,5	100
GRÜNE	12,2	12,9	31,1	31,8	11,9	100
FDP	10,9	14,7	22,5	23,9	28,1	100
PDS	8,3	9,9	19,4	32,7	29,7	100
REP	9,2	16,5	26,6	27,5	20,1	100
NPD	23,3	16,6	21,0	18,6	20,5	100
Sonstige	6,0	12,1	22,5	24,6	34,8	100
Zusammen	7,3	10,1	19,5	25,3	37,7	100

Frauen

Ungültige Stimmen	4,7	7,7	15,6	20,8	51,2	100
C D U	5,0	8,6	15,2	22,5	48,8	100
SPD	5,3	7,7	16,4	24,2	46,5	100
GRÜNE	9,8	12,7	33,3	30,7	13,5	100
FDP	8,8	13,6	18,9	25,8	32,9	100
PDS	11,0	11,9	20,9	27,4	28,8	100
REP	7,6	16,1	23,6	25,2	27,6	100
NPD	21,4	13,1	17,3	25,6	22,6	100
Sonstige	6,7	12,7	22,2	25,2	33,1	100
Zusammen	6,0	9,4	18,1	24,2	42,2	100

Männer und Frauen

Ungültige Stimmen	4,9	7,3	16,4	22,7	48,7	100
C D U	5,6	9,2	16,1	22,9	46,1	100
SPD	5,6	7,5	17,2	25,6	44,1	100
GRÜNE	10,9	12,8	32,4	31,2	12,8	100
FDP	9,9	14,2	20,8	24,8	30,4	100
PDS	9,3	10,6	19,9	30,8	29,4	100
REP	8,7	16,4	25,6	26,8	22,5	100
NPD	22,9	15,8	20,2	20,2	21,0	100
Sonstige	6,4	12,4	22,4	25,0	33,8	100
Zusammen	6,7	9,8	18,8	24,7	40,1	100

Noch: 4. Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen
4.3 Nordrhein-Westfalen
- jeweilige Partei = 100 -

Wahlvorschlag	Geburtsjahrguppe					Abgegebene Stimmen insgesamt
	1980 – 1986	1970 – 1979	1960 – 1969	1945 – 1959	1944 und früher	
	Alter von etwa ... bis unter ... Jahren					
	18 – 25	25 – 35	35 – 45	45 – 60	60 und mehr	

Männer

Ungültige Stimmen	5,3	7,7	16,2	26,0	44,9	100
C D U	6,0	9,8	16,6	22,8	44,8	100
SPD	5,8	8,0	17,7	26,6	41,8	100
GRÜNE	11,5	16,4	31,6	29,7	10,8	100
FDP	9,8	16,1	22,2	23,2	28,7	100
PDS	7,8	10,9	20,8	33,2	27,3	100
REP	8,5	15,4	25,8	26,7	23,6	100
NPD	22,3	17,7	21,4	18,0	20,6	100
Sonstige	6,0	11,7	21,6	24,9	35,9	100
Zusammen	7,1	10,8	19,5	25,0	37,7	100

Frauen

Ungültige Stimmen	4,5	7,4	15,1	22,6	50,4	100
C D U	4,6	8,3	14,4	21,7	50,9	100
SPD	5,5	8,1	15,8	23,6	47,0	100
GRÜNE	10,0	15,4	32,1	29,1	13,4	100
FDP	8,4	13,8	18,6	24,9	34,2	100
PDS	10,5	13,8	21,4	27,7	26,6	100
REP	7,0	14,7	23,1	25,8	29,4	100
NPD	20,7	12,4	18,1	25,4	23,4	100
Sonstige	6,1	11,6	21,9	24,9	35,4	100
Zusammen	6,0	9,8	17,9	23,7	42,6	100

Männer und Frauen

Ungültige Stimmen	4,9	7,5	15,7	24,3	47,6	100
C D U	5,3	9,0	15,4	22,3	48,0	100
SPD	5,6	8,1	16,7	25,0	44,5	100
GRÜNE	10,6	15,8	31,9	29,4	12,2	100
FDP	9,1	15,0	20,5	24,0	31,3	100
PDS	8,8	12,0	21,0	31,1	27,0	100
REP	8,0	15,2	24,9	26,4	25,6	100
NPD	21,9	16,4	20,6	19,8	21,3	100
Sonstige	6,1	11,7	21,8	24,9	35,6	100
Zusammen	6,5	10,3	18,7	24,3	40,2	100

